



Für jeden Geschmack etwas boten die Musiker beim Festival.

Musikgruppen boten für jeden Geschmack etwas

# Verein Freizeit und Kultur mit Festival voll zufrieden

**Stemwede.** Mit dem Verlauf des zehnten Open-air-Festivals in Stemwede-Haldem sind die Veranstalter voll zufrieden. Das teilte der Verein Jugend, Freizeit und Kultur der NEUEN WESTFÄLISCHEN mit. Fand das Konzert in Vorjahren jeweils an zwei Tagen statt, so war diesmal nur ein Tag festgelegt worden, um die finanziellen und organisatorischen Aufwendungen zu verringern.

Mit eineinhalbstündiger Verspätung, begann das Festival mit der aus Bad Oeynhausen stammenden Band „Fun Call Up“, die auf den Plakaten als Jazz-rockgruppe angekündigt war, aber nach eigenen Angaben eine etwas andere Musik spielt. So waren denn auch eher Funk, Freejazz und New-Wave-Elemente die Hauptbestandteile der Musik.

Nach einer kurzen Umbaupause hatte die Osnabrücker Musikgruppe „Blanchettis Ballroom Band“ auf der aus einem Lastwagen-Auflieger und Baugerüsten gebauten Bühne Platz genommen. War die Musik der ersten Gruppe eher in den letzten Jahren entstanden, so waren die Stücke dieser Kapelle teilweise schon 50 Jahre alt. Sie stammten aus der Swingzeit der späten dreißiger Jahre. Einige Mitglieder dieser aus sieben Personen bestehenden Band waren bereits einmal auf dem Stemweder Festival aufgetreten. Es handelte sich hierbei um Mitglieder der inzwischen aufgelösten Osnabrücker „Big-Sound-Society“, einer 18köpfigen Big Band, die 1983 in Westrup spielte.

Bei Einbruch der Dunkelheit begann die Bielefelder Bluesgruppe „Roadhouse Bluesband“ mit ihrem musikalischen Vortrag. Die Stimmung der Zuschauer schien hier ihren Höhepunkt zu erreichen, da von den etwa 3 000 Besuchern der weitaus größte Teil mittanzte. Das war bei den beiden vorherigen Gruppen nicht der Fall. Aufgrund der vorange-

schrittenen Zeit konnte die „Roadhouse Bluesband“ nur zwei Zugaben spielen, obwohl vom Publikum lauthals weitere gefordert wurden. Hier ist der verzögerte Beginn des Konzertes als Hauptursache für die aufkommende Hektik bei den Veranstaltern zu nennen.

Zu fortgeschrittener Stunde begann auch erst die Bremer Formation „Schwarz-Weiß-Mafia“ mit ihrer Show, die wesentliche Elemente der Ska-Band „Madness“ in sich barg. Diese Musik übte eine starke Anziehungskraft auf das Publikum aus, das spontan vor der Bühne zu tanzen begann. Nach Ankunft des Bandleaders hatte es in den letzten Wochen bei den Musikern der Gruppe einen Wechsel gegeben und es war anfangs unklar, ob die „Schwarz-Weiß-Mafia“ überhaupt auf dem Festival spielen könnte. Der Band war es schließlich doch gelungen, Ersatz für die ausgeschiedenen Musiker zu finden.

Der Abschluß des Festivals war die Bremerhavener Rockgruppe „Mark“, einer aus vier jungen Amateurmusikern bestehenden Band, die vom Veranstalter kurzfristig ins Programm genommen wurden und nicht auf den Plakaten ausgedruckt war.

So war es wohl auch zu erklären, daß viele Zuschauer schon abgereist waren, als die Musik begann. Kaum hundert Personen hörten zu, als diese Band zu ihrem Vortrag ansetzte, der ohnehin nur drei Stücke umfaßte.